



Der zugrundeversorgte Hausverstand

Von Lukas Gahleitner-Gertz

Sich nähernde Wahltermine erkennt man in Österreich daran, dass regierende Parteien verstärkt politische Vorschläge zum „Ausländerthema“ aus der Mottenkiste holen. Mit sachlichen Argumenten hält man sich nicht lange auf, als Begründung für die Vorschläge muss der „Hausverstand“ erhalten.

So diskutieren alle zum Start des Wahljahres mit Hingabe ÖVP-Initiativen, ob und wie man sich in den Alltag von schutzsuchenden Menschen in Österreich noch stärker einmischen könnte. Eine Bezahlkarte ohne Überweisungs- und Abhebefunktion soll her. Das gebiete schließlich – richtig geraten – der „Hausverstand“. In Deutschland wolle man das ja auch – dann könne es ja so falsch nicht sein, ließ ÖVP-Generalsekretär Stocker das nächste Hammerargument folgen.

Der Reihe nach: Asylwerber:innen bekommen in Österreich während des Verfahrens das Allernötigste. Das ist in aller Regel ein Dach über den Kopf und ein Bett in einem Mehrbettzimmer. In den Unterkünften wird seit geraumer Zeit das Essen nicht mehr zur Verfügung gestellt. Das Verpflegungsgeld – in Wien sind das € 6,50 pro Tag – wird den Schutzsuchenden direkt ausgezahlt oder überwiesen. Der Grund: Die Tagsätze im Grundversorgungssystem sind lächerliche Phantasiebeträge. Sie haben mit dem, was etwa der

Betrieb einer Küche in einer Unterkunft kostet, nicht viel zu tun. Die logische, weil billigste Lösung: Sperre der Küchen. Die Bereitstellung von Sachleistungen ist zu teuer, weshalb die meisten Bundesländern auf Selbstversorgung umgestellt haben. Dafür bekommen Asylwerber:innen € 235,- bar ausgezahlt oder überwiesen. Monatlich.

Die Grundversorgung ist ein dysfunktionales und strukturell unterfinanziertes System, das nicht einmal seinem eigenen Namen gerecht wird. Es ist eine Inaktivitätsfalle und ein Instrument zur Verhinderung von Integration. Es hält Menschen abhängig und vergrößert die Armut. Sein Ziel ist nicht, geflüchtete Menschen in ein selbstbestimmtes Leben in einem neuen Land zu begleiten. Im Gegenteil: Der Grundgedanke einer Basisversorgung, von dem aus weitere Pfade in ein neues Leben in einem neuen Land führen sollen, wurde zugrunde gewirtschaftet. Das System wurde zu einer Sackgasse „zugrundeversorgt“.

In der Grundversorgung gibt es viel Handlungsbedarf: Eine nationale Diskussion, ob etwa 20.000 Menschen in Österreich € 235,- monatlich bar ausgezahlt, überwiesen oder in Form von Gutscheinen bekommen sollen, gehört aber jedenfalls nicht dazu. Das sollte uns eigentlich der Hausverstand sagen.

Lukas Gahleitner-Gertz ist Jurist und Sprecher der *asylkoordination österreich*.